



Wer hat sich denn hier ans Werk gemacht? Unser Fotograf Thomas Häring hat diesen fleißigen Biber bei seinen nächtlichen Aktivitäten am Altarm der Wertach bei Thalhofen vor die Kamera bekommen. Dazu braucht es schon etwas

Glück, wie der Fotograf sagte. Das Nagetier hat sich dort nicht nur an den Bäumen zu schaffen gemacht, sondern auch einiges an Ästen und Gehölz im Wasser aufgestaut. Fotos: Thomas Häring

„Ich bin glücklich, wenn ich nach Südostasien reise“

Der Advent beginnt und damit auch eine Zeit der Besinnlichkeit und Hoffnung. Doch gerade Letzteres fällt angesichts der derzeitigen Nachrichtenlage nicht immer so leicht. Darum möchte unsere Redaktion bis Weihnachten täglich ein Glücksmoment schenken – kleine Lichtmomente, die den Alltag erhellen. Wir haben deshalb Marktoberdorerinnen und Marktoberdorer gefragt: „Was macht Sie glücklich?“

Wolfgang Hannig: „Ich bin ein überwiegend glücklicher Mensch. Besonders gerne gehe ich aber auf Reisen nach Südostasien. Ich war bereits in vielen Ländern unterwegs. Von Kambodscha über Indonesien bis nach Laos habe ich dort schon vieles erkundet. Außergewöhnlich toll fand ich



W. Hannig

es in Indien. Ich war zweimal dort, einmal im Norden und einmal im Süden. Die Kultur und das Leben in diesem Land ist ganz anders als bei uns, und ich stand staunend und mit offenem Mund. Den Taj Mahal zu sehen, das war außerdem ein Kindheitstraum von mir.“ (ost)



Wolfgang Hannig träumte vom Besuch des Taj Mahal bereits als Kind. Foto: Gronostay, Pawan Sharma/dpa

Raus aus den Sälen, rein ins Publikum

Der Sängerkreis Ostallgäu feiert sein 125-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass möchte er zeigen, wie bunt und vielseitig die Chorszene in der Region ist. Verschiedene Konzerte stehen auf dem Programm.

Von Stefanie Gronostay

Marktoberdorf/Ostallgäu Man nehme 1300 aktive Sängerinnen und Sänger, die aus der ganzen Region kommen und die verschiedensten Lieder singen - Volkslieder, Popsongs, Messen und Oratorien. Obwohl sie so unterschiedlich sind, gehören sie doch alle zusammen. Neben der Liebe zur Musik verbindet sie vor allem eine Sache: nämlich der Sängerkreis Ostallgäu. 2024 feiert dieser sein 125-jähriges Bestehen. Dafür haben der Vorsitzende Johannes Paul und sein Stellvertreter Jürgen Schwarz ein vielseitiges Programm auf die Beine gestellt. Unter dem Motto „Chor ist bunt“ finden in der Region unterschiedliche Veranstaltungen statt. „Wir wollen raus aus den Sälen und rein ins Publikum. Wir wollen die ganze Vielfalt der Chormusik zeigen“, fasst Paul es zusammen.

Johannes Paul sitzt an diesem Vormittag in der Geschäftsstelle des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben (CBS) in Marktoberdorf, um über das anstehende Jubiläum

zu sprechen. Neben ihm sitzt Jürgen Schwarz, der in einer Doppelfunktion da ist. Schwarz ist nämlich nicht nur der stellvertretende Vorsitzende des Sängerkreises Ostallgäu, sondern auch der geschäftsführende Präsident des CBS. Was genau der Unterschied ist, erklärt Schwarz: „Der CBS vertritt die Interessen seiner Mitgliedschöre.“ Vor Corona gab es in Bayerisch-Schwaben etwa 19.300 Sängerinnen und Sängern. „Mittlerweile sind es 2000 weniger. Aber wir sind sehr gute Dinge, dass es wieder aufwärts geht. Wir sind mit Vollgas am Nachholen“, sagt Schwarz. Im Gebiet des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben gibt es zehn Sängerkreise. Der Sängerkreis Ostallgäu ist einer davon. „Er reicht von Steingaden über Wertach bis nach Landsberg“, sagt Paul.

Die Kernaufgabe des CBS ist die Förderung der musikalischen Aus- und Weiterbildung. „Wir haben eine große Vielfalt an Chören. Diese große Bandbreite zu bewahren, ist nicht einfach“, sagt Schwarz.

Mithilfe staatlicher Fördermittel unterstützt der CBS die Chöre. „Wir bieten Notenzuschüsse, Fortbildungen und Chorleiterzuschüsse“, sagt Schwarz. Ein weiterer Schwerpunkt ist die musikalische Ausbildung von Lehrkräften. „Früher war eine musikalische Ausbildung bei Lehrern Pflicht. Heute ist es kein Pflichtfach mehr.“ Der Chorverband qualifiziert Lehrkräfte: „Damit in der Grundschule überhaupt ge-



Jürgen Schwarz

sungen wird.“ Der Verband arbeitet dabei eng mit der Bayerischen Musikakademie zusammen. Der Sängerkreis hält den direkten Kontakt zu den Chören - wobei bei Schwarz und Paul sowieso alles Hand in Hand läuft. Beide singen selbst in Chören und arbeiten aus der Praxis heraus. Der Sängerkreis Ostallgäu zählt 69 Chöre. 19 davon sind Schulklassen und -chöre, sagt Paul. „Allein in diesem Jahr haben sich drei neue Schulchöre gegründet.“ Es sind Nachrichten wie die-



Johannes Paul

se, die zeigen: Es tut sich was in der Chorszene. Und genau das möchte der Sängerkreis bei seinem Jubiläum der Öffentlichkeit zeigen. Fünf Jubiläumskonzerte finden in der Region statt. Den Auftakt macht am Samstag, 6. Januar 2024, um 16 Uhr das Dreikönigssingen in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Buchloe. Ein weiteres Highlight ist am Samstag, 6. Juli, das Chortreffen des Sängerkreises Ostallgäu. Etwa 25 Chöre sorgen an diesem Tag in Füssen für eine klingende Altstadt. Sie singen an öffentlichen Plätzen und in Kirchen. Auch das Kreissingen in Marktoberdorf wird im Rahmen des Jubiläums größer aufgezogen. Statt in der Musikakademie treten die Chöre am 6. Oktober im Modeon auf.

Die Organisatoren sagen mit dem Programm auch: „Wir wollen unser Image entstauben.“ Oftmals dominieren nämlich Nachrichten wie Nachwuchsmangel und sterbende Männerchöre. „Dabei ist es so, dass sich die Strukturen ändern“, sagt Schwarz. Historisch be-

dingt hat auch der Sängerkreis Ostallgäu, der aus dem Sängerkreis Kaufbeuren entstanden ist, eine sehr starke Männerchorszene. Frauen kamen erst durch die Emanzipationsbewegung Ende des 19. Jahrhunderts zum Chorsingen. „Frauenchöre kamen erst nach dem Zweiten Weltkrieg auf“, sagt Schwarz. Heute sind gerade im Chorleiter- und Chorleiterinnenbereich mehr Frauen als Männer aktiv. „Für die Chöre ist es wichtig, mit der Zeit zu gehen und rechtzeitig zu steuern“, sagt Schwarz. Es gelte, kreative Wege zu gehen. Schwarz erzählt, dass sich Chöre zu einer Chorgemeinschaft zusammenschließen - wie beispielsweise die Chöre in Stöttwang und Frankenried.

„Singen macht Spaß“ steht in großen Worten auf dem Flyer, den der Sängerkreis zum Jubiläum gedruckt hat. Und wenn man Jürgen Schwarz und Johannes Paul von der Gemeinschaft, Musik und miteinander sprechen hört, hegt man daran auch keine Zweifel.

Infos zum Jubiläumsprogramm gibt es im Internet unter der Adresse www-sk-oal.de

Auch zu Weihnachten bleiben die Tiere nicht allein

Tierheimexpertinnen zu Gast an der Staatlichen Realschule Marktoberdorf

Von Antje Bärnthol

Marktoberdorf Warum gibt es Tierquälerei? Welche Tiere leben im Tierheim? Wie finanzieren die sich? Was passiert denn an Weihnachten mit den Tieren? Wohnt eine Tierheimleitung im Tierheim? Diese und viele weitere Fragen stellten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5a und 5f den Tierheimexpertinnen Marta Ille, Vorstandsvorsitzende des Tierschutzvereins Marktoberdorf, und Lisa Hölzel, Tierheimleitung.

Die beiden besuchten die Klassen in der Staatlichen Realschule Marktoberdorf im Rahmen eines fächerübergreifenden Projektes. Nachdem sich die Kinder mit artgerechter Tierhaltung, Haustieren und Tierheim beschäftigt haben, wurden mit den Deutschlehrerinnen Nicola Hosp und Barbara

Pabst Tierreferate vorbereitet und Tierbeschreibungen geübt, im Kunstunterricht konnten sie bei Lehrerin Antje Bärnthol kreative Spiele zu dem Thema erstellen.

Zunächst ging es um die Fakten. Das Tierheim Marktoberdorf besteht seit 30 Jahren und wurde von Familie Krämer aufgebaut. Es wird als Verein betrieben und neben drei festen Mitarbeitern vor allem ehrenamtlich betreut. Das Tierheim wird von der Kommune unterstützt, ist aber auch auf Spenden und ehrenamtliche Helfer angewiesen. Derzeit leben etwa sieben Hunde und circa 30 Katzen im Tierheim, der Kleintierbereich wird gerade umgebaut. 90 Prozent der Tiere sind Fundtiere aus der Umgebung.

Aber nicht alle Fragen waren so leicht zu beantworten. So wurde erklärt, dass Tierquälerei meist entsteht, wenn der Mensch mit

sich selbst nicht zurechtkommt. Viele Fragen brannten den Schülerinnen und Schülern auf der Seele. So wurde über den Tagesablauf und die Tiere berichtet sowie er-

läutert, was artgerechte Haltung bedeutet. Mit einem Schmunzeln beantwortete Lisa Hölzel die Frage, ob sie im Tierheim wohne: „Ich halte mich zwar viel dort auf, aber

ich wohne nicht dort. Babykatten, die alle zwei Stunden gefüttert werden müssen, nehme ich mit heim.“ Es ging weiter um die Fütterungszeit, die Namen der Tiere, die Bestimmung des Alters und wie man helfen könne. Marta Ille setzte da direkt an und betonte: „Ihr sollt unser Nachwuchs werden, auf euch setzen wir.“ Und natürlich wurde auch die eingangs gestellte Frage beantwortet, dass die Tiere an Weihnachten nicht alleine sein müssen, auch an solchen Tagen sei eine Versorgung gewährleistet.

Einen eigenen Beitrag zur Versorgung der Tiere leisteten die Schülerinnen und Schüler mit ihren Futterspenden fürs Tierheim. Mit großem Applaus und strahlenden Gesichtern wurden die Besucherinnen verabschiedet. Man konnte sehen, wie schön es ist, wenn sich Menschen für Tiere einsetzen und liebevoll kümmern.



Auf dem Bild sind die Klassen 5a und 5f sowie Mitte links unten Lisa Hölzel (Tierheimleiterin) und Mitte rechts unten Marta Ille (Vorstandsvorsitzende des Tierschutzvereins). Foto: Antje Bärnthol

Was Kinder beim Weihnachtswandern erleben können

Von Theresa Osterried

Bertoldshofen Gemeinsam draußen sein und Weihnachten auf eine andere Art entdecken: Für Familien und Interessierte hat der Pfarrgemeinderat Bertoldshofen einen besonderen Weihnachtswanderweg errichtet. Vom 22. Dezember bis zum 4. Januar können Groß und Klein gemeinsam auf Entdeckungsreise gehen. Unter dem Motto „Folgt dem Stern“ sind Stationen aufgebaut, an denen Geschichten und Rätsel kostenlos zum Mitmachen animieren.

Täglich zwischen 10 und 17 Uhr können Interessierte zum Startpunkt an der St. Rochus-Kapelle kommen und die etwa 1,5 Kilometer lange Strecke ablaufen. Dabei sind die Familien auf sich selbst gestellt, erklärt Hildegard Stadler, die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats. An jeder Station gibt es aber einen Plan und eine Anleitung. Der Weihnachtsweg findet zum ersten Mal statt und lehnt sich an der Idee des Krippenwegs in Marktoberdorf an. (ost)

Blickpunkte

Marktoberdorf

Spielzeugpistole löst Polizeieinsatz aus

Wegen einer Spielzeugpistole musste die Polizei Marktoberdorf am Mittwochvormittag ausrücken. Die Pistole lag auf den Tennisplätzen neben dem Schulzentrum. Nachdem die Polizei vor Ort war, stellte sich schnell heraus, dass es sich um ein Spielzeug handelte. (p)